



EINE STADT IM SILBERRAUSCH

850 JAHRE ERSTER SILBERFUND: FREIBERG UNTER- UND ÜBERTAGE ERKUNDEN

CARSTEN SCHULZ-NÖTZOLD | FOTOS: GREG SNELL UND MALTE BURKHARDT

*
DIE REICHEN
SILBERFUNDE
LIESSEN EIN
WAHRES
BERGGESCHREY
ERSCHALLEN.
*

Laut ertönt die Glocke. Dreimal schlägt sie in klarem Ton an. Ein kurzer Ruck durchfährt den Körper und es geht schnell in die Tiefe. Der Förderkorb rauscht in die Dunkelheit. Das einzige Licht, was wir haben, sind die LED-Lampen an unseren Helmen. Nach circa eineinhalb Minuten stoppt der Förderkorb. Wieder schlägt einmal die Glocke. Unser Käfig wird geöffnet. »Glück auf«, ertönt eine kräftige Stimme, »willkommen in der Reichen Zeche auf 150 m untertage.«

Benno ist von Beruf ein richtiger Bergmann gewesen, ein Urgestein seines Faches. Von frühester Jugend an war er im Berg, hat untertage viel gelernt und

Jahrzehnte geschuftet, wie er erzählt. Für den Besucher eröffnen er und seine Führerkollegen hier unten im Berg ein Füllhorn an Wissen und Geschichten. Mensch, Berg und Silber, das ist ein ganz besonderes Abenteuer für die Gäste der Silberstadt Freiberg. Für Generationen von Bergleuten war es gnadenloser, harter Alltag in Staub, Nässe und Dunkelheit. Für den Besucher heute ist es kein Problem durch die Strecken zu wandeln, geschützt von Gummistiefeln, Schutzanzug und Helm.

Das Lehr- und Besucherbergwerk »Reiche Zeche« liegt nur wenige Fahrtminuten vom Stadtzentrum Freibergs entfernt. Bis 1969 arbeiteten hier und in benachbarten



Schächten bis zu 2.000 Bergleute. Noch heute sind 14 Kilometer Strecken begehbar, die Touren dauern zwischen 1,5 und 5 Stunden. Doch das Bergwerk ist nicht nur für Touristen gedacht, es ist ein voll funktionsfähiges Forschungs- und Lehrbergwerk. Seit 850 Jahren graben sich in und um Freiberg die Menschen durch den harten Gneis des Erzgebirges. Sie suchten und fanden Silber sowie viele andere Erze und Mineralienrohstoffe. Wer von Freiberg etwas erfahren, ja vom Erzgebirge überhaupt etwas verstehen will, der kann der Geschichte am besten an solch einem Ort wie der »Reichen Zeche« auf den Grund gehen. Im Jahr 1168 entdecken Durchreisende einen Silberklumpen an der Erdoberfläche. Damals gab es hier nur Wald. Der Landesherr, Markgraf Otto von Meißen aus dem Geschlecht der Wettiner, rief die Bergfreiheit aus und warb um die Ansiedlung von Bergleuten. Die reichen Silberfunde ließen ein wahres Berggeschrey erschallen. Im ganzen Erzgebirge gerieten die Menschen in einen wahren Silberrausch. Otto zog ein Zehntel der Silbererträge ein und gründete eine Münz-

stätte samt Burg, einen Vorgängerbau des Renaissanceschlosses Freudenstein. Jahrhunderte später erhielt Markgraf Otto wegen der Silberfunde und seiner Finanzpolitik den Beinamen »der Reiche«. Aus der Ansiedlung, die mit dem Silberrausch schnell wuchs, entstand die erste sächsische Bergstadt: Freiberg. Knapp zwei Stunden führt uns Benno untertage durch die Strecken, erklärt uns Gesteine, Minerale und das Handwerk des Bergmanns. Benno zeigt, wie die Altväter mit Schlegel und Eisen Zentimeter um Zentimeter die Strecken in den harten Gneis trieben. Und das im Lichte der Flammen kleiner Öllampen, die in der tiefen Dunkelheit des Berges nur winzige Lichtinseln schufen. Im Kontrast dazu wirft er einen großen Pressluftbohrer an, der mit ohrenbetäubender Gewalt ins Gestein hämmert. Nur 30 Sekunden reichen aus, um allen in der Gruppe die Sprache zu verschlagen. Wir kraxeln danach über eine Fahrt (Leiter) in einen alten Abschnitt des Bergwerks, der Jahrhunderte alt ist und von Hand gehauen wurde. Unvorstellbar, tagaus, tagein in dieser Enge arbeiten zu



Lehr- und Besucherbergwerk »Reiche Zeche«





Kulturschätze im Dom St. Marien

müssen. Ein Schicksal, das Abertausende von Bergmännern ertrugen, um mühsam ihr Brot zu verdienen.

Ungefähr 80 Prozent aller sächsischen Silberfunde über mehr als acht Jahrhunderte wurden in Freiberg zutage gefördert, insgesamt um die 5 500 Tonnen. Das brachte nicht nur den Markgrafen und späteren sächsischen Kurfürsten enormen Reichtum, sondern auch den Bürgern der Stadt. Diese Pracht lässt sich heutzutage noch bewundern. Wer die Stadt kennenlernen möchte, sollte sich einer der vielen Erlebnisführungen durch die Altstadt anschließen. Obermarkt, Schloss Freudenstein und der Dom St. Marien sind nur einige markante Stationen. Im Stadt- und Bergbaumuseum wird die Geschichte und Bergbautradition Freibergs bewahrt.

Wie die Freiburger ihre Traditionen pflegen, erleben Gäste nicht nur museal, sondern über das Jahr verteilt bei diversen Veranstaltungen, zum Beispiel dem Bergstadtfest oder dem Christmarkt. Wie auch immer: Alles, was man in der Stadt bestaunen und erleben kann, hat etwas mit Silber zu tun, mit dem Berg-

✧
 OBERMARKT,
 SCHLOSS FREUDENSTEIN
 UND DER DOM
 SIND NUR EINIGE
 MARKANTE STATIONEN.



bau als Handwerk und Wissenschaft. Auch die TU Bergakademie – die älteste montanwissenschaftliche Hochschule der Welt – befindet sich hier in Freiberg. 1711 kam ein Mann nach Freiberg, der das Silber schon im Namen trug. Durch sein Wirken wurde die Stadt in der Musikwelt international bekannt. Gottfried Silbermann eröffnete am heutigen Schlossplatz 6 seine weltberühmte Orgelwerkstatt. Heute findet der Gast hier das Silbermann-Haus mit Touristinformation, dem Sitz der Silbermann-Gesellschaft und einem Museum über das Schaffen des berühmtesten mitteldeutschen Orgelbauers. 31 seiner ursprüng-

lich 50 handwerklichen Kunstwerke sind noch heute in der Region erhalten.

Dass Gottfried Silbermann sich in Freiberg niederließ, hat natürlich auch mit dem Bergbau zu tun. Hier konnte er hochwertige Metalle und gute Hölzer für seine Instrumente kaufen, ebenso geschickte Handwerker finden.

Die Faszination Orgel erleben Besucher am besten live bei einem der vielen Konzerte, etwa bei den Abendmusiken im Freiburger Dom. Sie finden von Mai bis Oktober jeden Donnerstag um 20 Uhr statt. Internationale Künstler lassen dann die 2 674 Pfeifen von 1 Zentimeter bis 4,50 Meter Höhe klangvoll erschallen. Die Dom-Orgel gilt als eine der berühmtesten Barockorgeln der Welt und ist Silbermanns größtes Kunstwerk.

An Superlativen über- und untertage kommt in Freiberg einiges zusammen. Seit 2008 erstrahlen im Schloss Freudenstein Glanz und Farben ganz besonderer Kunstwerke der Natur: die Mineraliensammlung »terra mineralia«. Dafür brachte die private Stifterin Dr. Erika Pohl-Ströher ca. 80 000 Mineralienstufen nach Freiberg. 3 500 der schönsten

Exemplare aus aller Welt sind ausgestellt. Nach Kontinenten und Ländern geordnet, unternimmt der Besucher eine mineralogische Reise um die Welt. Man kann nur staunen, welche Vielfalt an Kristallen über Millionen Jahre im Erdreich entstanden sind. Allerlei Wissenswertes zur Bedeutung der Mineralien im Leben der Menschen erfahren Groß und Klein in den Infobereichen. Gemeinsam stellen »terra mineralia« im Schloss, die Mineralogische Sammlung Deutschland im Krüger-Haus und die Geowissenschaftliche Sammlung der TU Freiberg den größten mineralogischen Ausstellungskomplex der Welt dar.

Am Ende führt der Rundgang der »terra mineralia« in den Tresorraum, die sogenannte Schatzkammer. In einem Renaissancegewölbe lagern die Prachtexemplare, vor allem große Mineralstufen und weltweite Unikate. Und hier findet der Besucher auch ein kleines, aber ganz besonderes Exponat: die filigranen Silberlocken aus Brand-Erbisdorf bei Freiberg. Es handelt sich dabei um eine sehr seltene kristalline Form des Edelmetalls. So findet die mineralogische Weltreise zurück zum Ursprung des Freiburger Silberrausches. Es bedarf keiner hohen Kunst, in der »terra mineralia« mehrere

Stunden zu verbringen und sich von der ewigen Schönheit edler Steine verzaubern zu lassen. Die atemberaubende Ästhetik der Kristalle lässt den Blick auf die Uhr ganz vergessen.

Diese Erfahrung macht der Freibergbesucher auch in der »Reichen Zeche«. In der Dunkelheit des Berges, im Gewirr der Gänge verliert der Mensch jegliches Gefühl für Raum und Zeit. Schnell vergeht die Zeit, die wir wie im Rausch mit Bergmann Benno in den Stollen umhergelaufen sind. Sicher bringt er uns zum Förderkorb zurück und lässt uns wieder

Genuss für Süßgusch'n

Die Freiburger Eierschecke ist eine Spezialität aus Freiberg. Sie ist dort und in der Umgebung in vielen Konditoreien und Bäckereien erhältlich.
www.freiberger-eierschecke.de

TIPP

ans Licht über Tage fahren. Erleichterung ist zu spüren, die gespannte Ruhe lässt nach. Eine Erkundung der »Reichen Zeche« hinterlässt eben einen tiefen Eindruck. Es gibt wohl keinen besseren Ort in Freiberg, wo ein Besucher der langen Geschichte des Silberrausches emotional so nahe kommt wie hier untertage.



»terra mineralia« zählt zu einer der schönsten Mineralienschauen der Welt.



Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg

INFORMATIONEN

Die Bergstadt Freiberg ist die Silberstadt Sachsens schlechthin. Noch immer künden prächtige Häuser rund um einen der schönsten Marktplätze Deutschlands, den Obermarkt, vom einstigen Reichtum durch den Silberbergbau. Entdecken Sie die Silberstadt. Angebote und Veranstaltungshighlights gibt's bei der

Tourist-Information Freiberg

Tel. +49 (0) 3731 273 664

www.freiberger-service.de

Veranstaltungen zum

Festjahr »Freiberg im Silberrausch« unter
www.silberrausch-freiberg.de